

Ein "Homme Croix-Rouge" im wahrsten Sinne des Wortes : zum Rücktritt von Generalsekretär-Stellvertreter Jean-Daniel Pascalis

Autor(en): **Haug, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **96 (1987)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SEKTIONEN

(Fortsetzung von Seite 15)

hen müssen, dass der Rotkreuz-Gedanke möglichst vollständig von den bestehenden Einrichtungen übernommen wird und wir das Angebot nur dort ergänzen, wo es nicht genügt. Wir müssen Konkurrenz und Doppelspurigkeit vermeiden, auch wenn das etwas weniger publikumswirksam ist.

Was sollte den Winterthurer Sektionspräsidenten zu seiner Rotkreuztätigkeit? Es sind zwei Gründe. Den einen hat er bereits genannt. Er möchte unter Ausnutzung seiner Erfahrungen und Fähigkeiten Menschen, die sich sozial engagieren wollen, die Möglichkeit geben, dies zu tun. Dafür ist eine Institution wie das Rote Kreuz ideal. Der zweite wesentliche Punkt: «Man sollte mehr Toleranz verbreiten. Sie ist an sich die Grundvoraussetzung für die Anwendung der Rotkreuzgrundsätze.» □

ACTIO

Nr. 8 August 1987 96. Jahrgang

Redaktion
Raimattstrasse 10, 3001 Bern
Postcheckkonto 30-877
Telefon 031 687 111
Telex 911 102

Redaktoren deutsche Ausgabe:
Nelly Haldi

Redaktor französische Ausgabe:
Bertrand Baumann
Redaktionsstelle Koordination
italienische Ausgabe:
Silvia Nova

Grafisches Konzept: Winfried Herzig
Herausgeberin:
Schweizerisches Rotes Kreuz

Administration und Druck:
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Domacherstrasse 39, 4501 Solothurn
Telefon 065 247 247, Telex 534 646
Vertriebsleiter: Beat U. Ziegler

Inserate
Vogt-Schild Inseratendienst
Kanzleistrasse 80, Postfach
8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68
Telex 812 370, Telefax 01 242 34 89
Kantone Waadt, Wallis und Genf:
Presse Publicité SA
5, avenue Knop
Postfach 258
CH-1211 Genf 17
Telefon 022 35 73 40

Jahresabonnement Fr. 32.–
Ausland Fr. 38.–
Einzelnummer Fr. 4.–
Erscheint zweimal pro Jahr,
mit Doppelnummern
Januar/Februar und Juni/Juli

PORTRÄT

Zum Rücktritt von Generalsekretär-Stellvertreter
Jean-Daniel Pascalis

Ein «Homme Croix-Rouge» im wahrsten Sinne des Wortes

Nach fast 40jähriger Tätigkeit für das Schweizerische Rote Kreuz ist Ende Juni 1987 Generalsekretär-Stellvertreter Jean-Daniel Pascalis in den Ruhestand getreten. Der ehemalige Präsident des SRK Hans Haug würdigt in einem Wort des Dankes und der Freundschaft Persönlichkeit und Wirken Jean-Daniel Pascalis'.

Von Hans Haug

Jean Pascalis ist am 30. Juni 1987 nach Erfüllung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand übergetreten. Damit hat eine Lebensarbeit einen Zwischenabschluss gefunden, die ganz der Rotkreuzidee und dem Rotkreuzwerk gewidmet war. Schon vor seinem Hochschulstudium in Neuenburg hatte sich Jean Pascalis als Freiwilliger in der Kinderhilfe betätigt. In den Jahren 1940–1942 wirkte er bei den «Convoyés d'enfants français» mit, die Kinder zu Erholungsaufenthalten in die Schweiz brachten. 1949 begann seine vollamtliche Mitarbeit beim Schweizerischen Roten Kreuz, die sich über 38 Jahre erstrecken sollte. Während 20 Jahren versah er im Zentralsekretariat das Amt des Secrétaire général-adjoint und vertrat, ja verkörperte dabei die Romandie und die in ihr wirkende französische Kultur. Sein Weggang reisst allein schon in dieser Hinsicht eine empfindliche Lücke, die hoffentlich bald geschlossen werden kann.

Vom Rotkreuzgedanken besetzt

Die Tätigkeitsbereiche von Jean Pascalis umfassten – nacheinander, manchmal auch nebeneinander, oft auch wiederkehrend – die Jugendarbeit, die Information, die Betreuung der Sektionen und die Pflege der internationalen Beziehungen. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben kam ihm seine Fähigkeit, lebhaft menschliche Kontakte anzuknüpfen,

aber auch sein Rede- und Schreibleistungen. Noch wichtiger war seine nie nachlassende Ausstrahlung als «Homme Croix-Rouge». Weil er vom Rotkreuzgedanken, vom Gedanken des Schutzes und der Hilfe für den bedrängten, leidenden Menschen, vom Gedanken unbedingter Menschlichkeit überzeugt und auch beseelt war, konnte er diesen Gedanken glaubwürdig vertreten und andere für ihn gewinnen und begeistern. Jean Pascalis hat in diesen 38 Jahren viel für die – grundlegende – Verbreitung der Rotkreuzidee in unserem Land getan.

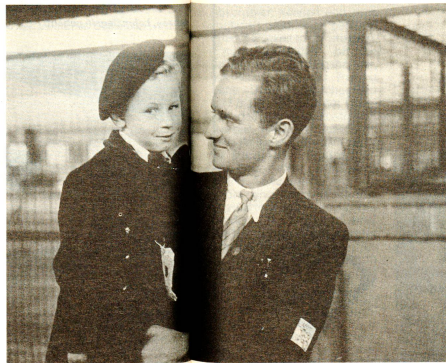
Unterstützung für das Dunant-Institut

Dem Auf- und Ausbau enger, von Achtung und Vertrauen getragener Beziehungen zwischen dem Schweizerischen Roten Kreuz einerseits, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und der Liga der nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften andererseits kommt vor allem deshalb grosse Bedeutung zu, weil diese drei Institutionen ihren Sitz in der Schweiz haben und durch ihr Wirken, namentlich auch durch ihre Informationsstätigkeit, die schweizerische öffentliche Meinung beeinflussen. Jean Pascalis hat in diesem empfindlichen Feld beste Arbeit geleistet: Durch Geschick, Offenheit, manchmal auch Festigkeit hat er zur gegenseitigen Abstimmung der Interessen und Bestrebungen

und damit zur friedlichen Koexistenz entscheidend beigetragen. Seine Sympathie und nachhaltige Unterstützung galt besonders dem im Anschluss an die Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes (1963) auf Anregung des damaligen SRK-Präsidenten, Prof. A. von Albertini, von IKRK, Liga und SRK gegründeten Institut Henry Dunant; er sah in ihm nicht nur eine hilfreiche Studien- und Ausbildungsstätte für die gesamte Rotkreuzbewegung, sondern auch einen Ort der Begegnung und Zusammenarbeit, durch die der Zusammenhalt der drei Gründerinstitutionen gefördert und gestärkt werden kann.

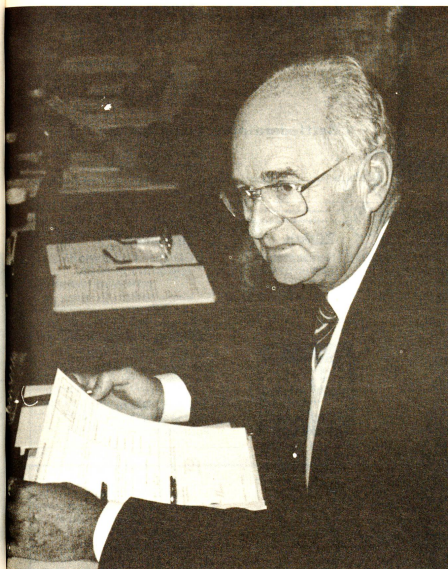
Wirken im Hintergrund

Neben der grossen, auf hohem Niveau stehenden Arbeitsleistung haben mich zwei Eigenschaften von Jean Pascalis besonders beeindruckt:



Während des zweiten Weltkrieges wirkte Jean-Daniel Pascalis als Freiwilliger bei der Kinderhilfe mit. (Bilder: zvg)

Jean-Daniel Pascalis kurz vor seinem Rücktritt. Er hat seine Lebensarbeit in den Dienst der Rotkreuzidee und des Rotkreuzgedankens gestellt.



gen, glänzend bewahren konnte. Wie oft hat unser Secrétaire général-adjoint den Empfang ausländischer Gäste am Sitz des SRK liebevoll bis in alle Einzelheiten persönlich vorbereitet und wie oft hat er an Konferenzen und Versammlungen, wenn etwas schief ging oder ein Unheil drohte, hinter den Kulissen rettend eingegriffen! Und während Jahrzehnten hat Jean Pascalis Hunderte von Briefen, Exposés und Ansprachen in ausgesuchtem, der jeweiligen Situation genau angepasstem Französisch verfasst und keinerlei Anstoss daran genommen, dass sie alsdann vom Präsidenten unterzeichnet, beziehungsweise gehalten wurden. Ich habe die Haltung von Jean Pascalis in diesen vielen Jahren als eine Art Tatbeweis seiner Rotkreuzgesinnung und als Erfüllung des schönen Wortes von Max Huber empfunden: «Rotkreuzarbeit ist Dienen und nur Dienen. Weder Anfechtung noch Ansehen und Dank dürfen in Betracht kommen.»

Ich wünsche dem lieben Kollegen und Freund einen glücklichen Ruhestand, der ihm Musse gewähren möge für die Pflege seiner vielfältigen Interessen und doch die Verbundenheit mit dem Roten Kreuz nicht aufhebt. Gute Wünsche für die kommende Zeit entbiete ich auch Frau Mely Pascalis, die ihren Mann immer wieder begleitet und unterstützt hat und als freiwillige Helferin seit langem zur Rotkreuzgemeinschaft gehört. □

Seine Gewissenhaftigkeit und seine Bescheidenheit, die man am besten als «humilité» bezeichnet. Aus der Gewissenhaftigkeit folgten nicht nur Gründlichkeit und Sorgfalt in der Arbeit, sondern auch eine kritische Haltung Plänen und Beschlüssen gegenüber, die Frage, ob sie vor der Rotkreuzidee standhalten oder ihr zuwiderlaufen, ob nicht – beispielsweise – Kommerzialisierung und Rationalisierung, eine zu weit getriebene Professionalisierung oder auch eine zu enge Bindung an den Staat zu einem Verlust an Geist und Seele führen könnten. Die Bescheidenheit äusserte sich darin, dass Jean Pascalis keine Arbeit zu gering war, dass er seine Person nie in den Vordergrund und ins Rampenlicht rückte, obwohl er sich, wenn es nötig war, im Rampenlicht, etwa bei Vorträgen oder bei Radio- und Fernsehsendun-

